

gibt. Die Ortsleitung nimmt auch Einfluß auf den Rat der Stadt und den Stadtausschuß der Nationalen Front, damit alle Abgeordneten regelmäßig Argumentations- und Bilanzmaterial erhalten. Durch diese zielstrebige Arbeit der Ortsleitung mit den Genossen Abgeordneten ist es gelungen, die Ausstrahlungskraft der Genossen auf alle Abgeordneten zu erhöhen und einen bürgernahen Arbeitsstil zu fördern.

Eine vierte Erfahrung besagt, daß die wirksame politische Arbeit mit den Bürgern neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb auslöst. In Vorbereitung auf den 40. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus lenkt die Ortsleitung die Initiativen der Bürger vor allem auf die Werterhaltung von Wohnraum einschließlich der Wohnungen für ältere Bürger, den verstärkten Einkauf aller Sekundärrohstoffe und die Gewinnung von 85 zusätzlichen Arbeitskräften und FDJlern der polytechnischen Oberschule der Stadt für die Hackfrüchtereite sowie weiterer Werktätiger für die Besetzung der Erntetechnik in der sozialistischen Landwirtschaft. Weitere Initiativen sind auf die konsequente Durchsetzung von Ordnung und Sauberkeit und die Verschönerung unserer Stadt gerichtet. Zum 40. Jahrestag der Befreiung wird ein öffentlicher Wettbewerb zwischen den 16 Straßengemeinschaften und den 3 Ortsteilen organisiert.

Viele Veranstaltungen mit Freunden

Fünftens bestätigte sich im vergangenen Jahr die Erfahrung, daß wirkungsvolle politische Massenarbeit die Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens entscheidend beeinflusst. Durch die aktive Teilnahme der Bürger wurden 31 gesellschaftliche Räume renoviert, ein ländliches Einkaufszentrum, eine Sporthalle und das Feierabendheim rekonstruiert. Auch in den Ortsteilen ist die Versorgung der Bevölkerung und die soziale Betreuung gewähr-

leistet. Die Möglichkeiten des geistig-kulturellen Lebens wurden erweitert. Es gibt ein Volkskunstenensemble. Dazu gehören der Frauenchor, die Blaskapelle, die Tanzgruppe und die Jagdhornbläser. Erntefeste, Bauernmärkte, Ausstellungen von Gemälden und Grafiken sowie Veranstaltungen des Staatstheaters Schwerin bieten jährlich viele kulturelle Erlebnisse. Durch die aktive Arbeit der Ortsleitung der FDJ im engen Zusammenwirken mit dem Kulturbund und dem Dorfkлуб wurden die Möglichkeiten für eine sinnvolle Freizeitgestaltung der Jugend erweitert. Das alles hat nicht nur das Heimatgefühl der Bürger vertieft, sondern auch ihre Leistungsbereitschaft gefördert.

Die Ortsleitung der SED hat zur Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung ein Programm beschlossen. Vorgesehen sind zum Beispiel in allen Betrieben, LPG und Einrichtungen Veranstaltungen und Gesprächsrunden unter dem Motto „Dank Euch, Ihr Sowjetsoldaten“. In der Woche der DSF treffen sich Einwohner unserer Stadt mit sowjetischen Soldaten und Familien zum „Ball der Freundschaft“. Mitglieder des Referentenkollektivs der Stadt halten Vorträge in der Frauenakademie, im Lehrlingswohnheim, im Jugendklub, in den Grundeinheiten der DSF, im Klub der Volkssolidarität, in den WPO, vor Agitatoren und in Einwohnerversammlungen. Themen sind zum Beispiel das „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“, der Wohnungsbau in Lenzen, die sowjetischen Streitkräfte auf Friedenswacht, deutsch-sowjetische Freundschaft als Herzenssache und die Tage der Befreiung in Lenzen. In den Grundorganisationen der SED werden würdige Mitgliederversammlungen vorbereitet. Im Februar sind Haus- und Straßenversammlungen vorgesehen, um die Initiativen der Bürger im Wettbewerb „Schöner unsere Stadt und unsere Straßen“ zum 40. Jahrestag der Befreiung zu beraten.

Horst Gutschmidt

Sekretär der Ortsleitung der SED in Lenzen, Kreis Ludwigslust

Leserbriefe

stehende Brigade „Wilhelm Pieck“ der Gießerei des Erich-Weinert-Werkes. Ihr Kollektivleiter, Kollege Remmert, berichtete, wie sich sein Kollektiv den ständig neuen, höheren Aufgaben und damit verbundenen Problemen immer wieder stellt. Seit 12 Jahren wird der Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verteidigt. Kollege Remmert verwies auf die tägliche politische Arbeit mit allen Werktätigen, in der aktuell-politische Fragen und Probleme, aber auch Beispiele aus der Geschichte eine wichtige Rolle spielen.

Aus dem Dimitroffwerk meldete sich der Leiter der Jugendbrigade des Mei-

sterbereiches Ziemba, Kollege Reinei, zu Wort. Eindrucksvoll legte er dar, wie in seinem Kollektiv das Leben und Wirken des hervorragenden Kommunisten und Antifaschisten unseres Stadtbezirkes Paul Brandt erforscht wurde. Jedes Kollektivmitglied leistete dazu seinen spezifischen Beitrag.

Insgesamt hat sich das Kollektiv im Kampf um den Ehrennamen politisch gefestigt. Stärker wurden kommunistische Denk- und Verhaltensweisen ausgeprägt. Wort und Tat bilden immer mehr eine Einheit. Diese Tatsachen finden in der Erfüllung und teilweisen Überbietung der Planaufgaben

eine eindrucksvolle Bestätigung. Der Sekretär der FDJ-Grundorganisation im VEB Fahlberg-List, Genossin Maiké Küster, erläuterte, wie mit der Erfüllung des „Friedensaufgebotes der FDJ“ das politische Wirken aller FDJler darauf zielte, den Ehrennamen ihrer Grundorganisation „Wilhelm Pieck“ zu verteidigen. Sie legte dar, wie besonders in den 16 Jugendbrigaden des Betriebes eine aktive politische-ideologische Arbeit geleistet wird und diese Brigaden Stoßtrupps im sozialistischen Wettbewerb wurden. 3 der Jugendbrigaden erkämpften bereits den Staatstitel „Hervorragendes Jugendkollektiv“.